**Zusammenfassung:** Attische Stelen sind als Belege einer materiellen Hinterlassenschaft von enormer Bedeutung für die Veränderungen der attischen Selbstdarstellung und -wahrnehmung während der Klassischen Epoche. Eine große Vielfalt von familiären und gesellschaftlichen Darstellungsformen treten vor allem im Zeitraum von 430 v. Chr. und der Reform des Demetrios von Phaleron 317 v. Chr. auf. Dieser Artikel untersucht 14 Abgüsse aus der Cast Gallery des Ashmolean Museum in Oxford. Für die Auswertung der Denkmäler wurde das aktuelle Corpus zur Hilfe genommen, um die Funktionalität der Stelen als ›Gedenkzeichen‹ zu überprüfen und die Klassen- und Geschlechterrollen im häuslichen und zivilen Bildkontext zu analysieren. In diesem Artikel werden alle stilistischen Veränderungen erforscht, da diese Auswirkungen auf potenzielle Veränderungen der Darstellung von Familien in dieser Epoche haben können, sowie auch auf die Paradoxe von privater Weihung im öffentlichen Raum. Ziel dieser Arbeit ist die Interpretationen aus dem 20. und 21. Jahrhundert zu attischen Grabreliefs zu sammeln und zu hinterfragen, und dadurch einen neuen Ansatz zur Intersektionalität von Stelen, der Polis und dem Oikos herauszustellen. Dieser Beitrag soll als Ergänzung zur jüngster Forschung dienen und die Aufmerksamkeit auf die Stelen als Medium zur familiären Propaganda lenken.

**Schlüsselbegriffe:** attische Klassik, Grabmonumente, öffentlich/privates Gedenken